Mscr. Dresd. App. L 112, B. 117, 3 (1)

Freitag den 10ten Oct. 1810.

Eine sonderbare Abwechselung hat mir diesen Tag gebracht. Ich hatte
Ihnen nämlich versprochen, Ihnen heute Abend noch einen Besuch zu machen,
und hatte mich deshalb schon ziemlich früh angekleidet, um nachher
gleich gehen zu können. Da kam gegen 11 Uhr ein Brief von Ihnen,
worinn Sie mir schrieben, daß Sie sich unwohl befänden, und mich
bäten, Ihnen meinen Besuch zu erlassen. Ich that es, und
schrieb Ihnen zurück, daß ich Ihnen gern Gesellschaft leisten würde,
wenn Sie es wünschten. Ich erhielt aber keine Antwort darauf,
und ging also nicht. Nachher erfuhr ich, daß Sie sich wirklich
unwohl befunden hatten, und daß Ihnen Ihr Arzt Blutegel
gesetzt hatte. Ich bedauere Sie recht sehr, und wünsche
Ihnen gute Besserung. Ich habe heute Abend Ihre Gesellschaft
sehr vermißt, und mich recht gelangweilt. Ich hatte mir
vorgenommen, Ihnen heute Abend noch einen Besuch zu machen,
und hatte mich deshalb schon ziemlich früh angekleidet, um nachher
gleich gehen zu können, und zum Theil mit meinen Arbeiten
so weit fertig zu werden, daß ich sie Ihnen mitbringen könnte.
Da kam gegen 11 Uhr ein Brief von Ihnen, worinn Sie mir
schrieben, daß Sie sich unwohl befänden, und mich
bäten, Ihnen meinen Besuch zu erlassen. Ich that es, und
schrieb Ihnen zurück, daß ich Ihnen gern Gesellschaft leisten würde,
wenn Sie es wünschten. Ich erhielt aber keine Antwort darauf,
und ging also nicht. Nachher erfuhr ich, daß Sie sich wirklich
unwohl befunden hatten, und daß Ihnen Ihr Arzt Blutegel
gesetzt hatte. Ich bedauere Sie recht sehr, und wünsche
Ihnen gute Besserung. Ich habe heute Abend Ihre Gesellschaft
sehr vermißt, und mich recht gelangweilt. Ich hatte mir
vorgenommen, Ihnen heute Abend noch einen Besuch zu machen,
und hatte mich deshalb schon ziemlich früh angekleidet, um nachher
gleich gehen zu können, und zum Theil mit meinen Arbeiten
so weit fertig zu werden, daß ich sie Ihnen mitbringen könnte.
Da kam gegen 11 Uhr ein Brief von Ihnen, worinn Sie mir
schrieben, daß Sie sich unwohl befänden, und mich
bäten, Ihnen meinen Besuch zu erlassen. Ich that es, und
schrieb Ihnen zurück, daß ich Ihnen gern Gesellschaft leisten würde,
wenn Sie es wünschten. Ich erhielt aber keine Antwort darauf,
und ging also nicht. Nachher erfuhr ich, daß Sie sich wirklich
unwohl befunden hatten, und daß Ihnen Ihr Arzt Blutegel
gesetzt hatte. Ich bedauere Sie recht sehr, und wünsche
Ihnen gute Besserung. Ich habe heute Abend Ihre Gesellschaft
sehr vermißt, und mich recht gelangweilt. Ich hatte mir
vorgenommen, Ihnen heute Abend noch einen Besuch zu machen,
und hatte mich deshalb schon ziemlich früh angekleidet, um nachher
gleich gehen zu können, und zum Theil mit meinen Arbeiten
so weit fertig zu werden, daß ich sie Ihnen mitbringen könnte.

Mscr. Dresd. App.

SLUB Wir führen Wissen. Philipps Universität Marburg Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG